



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin, **Montags 10-12 Uhr**
Ruf 030-257 97 533, Fax: 030-2191 3077;
Ruf: 030-215 54 533 (Hanke privat)
westpreussenberlin@gmail.com

Herausgegeben für die
Landesgruppe Berlin der Landsmannschaft Westpreußen e.V.
von Reinhard M.W Hanke (Deutsch Krone / Wirsitz)
und Dieter Kosbab (Bütow / Rosenberg)

Nr. 100 (03)

Juli - September 2015

29. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

***Aber der Mensch, der an drei Stellen lebt, im
Vergangenen, im Gegenwärtigen und in der
Zukunft kann unglücklich sein, wenn eine von
diesen dreien nichts taugt.***

Georg-Christoph Lichtenberg (1742-1799)

Danzig im Grünen

*Das war ein Bild! Im grünen Kranz der Wälle
Lagst du, mein altes Danzig, prächtig da.
Auf Wanderfahrten fand ich keine Stelle,
Wo gleiches mein entzücktes Auge sah.*

*Wie grüßten deine stolzen Türme traulich
Von weitem schon den Sohn der Vaterstadt,
Wie klangen deine Glocken so erbaulich
Dem Heimgekehrten, wegemüd und matt.*

*Wie wehrhaft sahst du aus in Wall und Graben,
Erzählend von so mancher schwerer Zeit,
Wie wecktest du den Sinn schon in dem Knaben
Für deine rühmliche Vergangenheit.*

*Vorbei! Die Jetztzeit baut und reißet nieder –
Wo einst die Wälle, breite Straßen ziehn –
Doch im umkränze dich durch meine Lieder,
Du altes Danzig, noch mit Immergrün!*

Walter Domansky

Aus „Heil dir, Gedana“. – Die alten malerischen
Festungswälle mussten dem Ausdehnungsbedürfnis
der Stadt weichen (1891-1896).

eingeführten Gedenktag für die Opfer von Flucht und
Vertreibung mit einer Gedenkstunde im Schlüterhof
des Deutschen Historischen Museums begangen.

Mit dem Datum 20. Juni knüpft die Bundesregierung
an den Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen an.
Gedacht wurde der weltweiten Opfer von Flucht und
Vertreibung und insbesondere der deutschen Heimat-
vertriebenen. Hierdurch wird deutlich gemacht, dass
der Wille und die Kraft zu Versöhnung und
Neuanfang, der gemeinsame Aufbau und
Zusammenhalt in der Gesellschaft das Fundament
bilden, auf dem Deutschland heute Menschen aus
190 Nationen eine Heimat bietet.

Flucht und Vertreibung bedeuten für die Betroffenen
großes Leid. Fast 60 Millionen Menschen auf der
Flucht sprechen eine deutliche Sprache; Flucht und
Vertreibung haben die europäische Geschichte im
20. Jahrhundert geprägt. Allein im Kontext des von
Deutschland ausgegangenen Zweiten Weltkrieges
mussten Millionen Menschen ihre Heimat verlassen.
Der Bundespräsident, Dr. h.c. Joachim Gauck, hielt
vor über 300 geladenen Gästen die Festansprache
zu der Gedenkstunde. Darüber hinaus kamen
Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, Asma
Abubaker Ali, selbst Flüchtling aus Nordafrika, Dr.
Edith Kiesewetter-Giese, eine Vertriebene aus
Mähren, und Dr. Bernd Fabritius, MdB, Präsident des
Bundes der Vertriebenen, zu Wort. Für die
musikalische Gestaltung zeichnete das Deutsch-
Polnische Jugendorchester verantwortlich.

Der Bundesinnenminister sprach nach der
Gedenkstunde von einer "großartigen Veranstaltung".
Obschon die Vorgeschichte zu dem Gedenktag
schwierig und umstritten gewesen sei, hätte sich die
Verständigung auf den 20. Juni - also parallel zum
Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen -, die
eigentlich ein Kompromiss war, als "segensreich"
erwiesen. So sei es möglich, andere Formen und
Ursachen von Vertreibung gestern wie heute
miteinander zu verknüpfen und dadurch noch mehr
ins Bewusstsein zu rücken, betonte der Minister.

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2015/06/gedenktag-fuer-die-opfer-von-flucht-und-vertreibung.html> ►

Bundesregierung gedenkt Opfern von Flucht und Vertreibung

Gedenkstunde am 20. Juni 2015 im Schlüterhof
des Deutschen Historischen Museums

Am Sonnabend, dem 20. Juni 2015, hat die
Bundesregierung erstmals den am 27. August 2014

(Fortsetzung zu Gedenkstunde 20. Juni ...)

Redner Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrter Herr Bundesratspräsident,
sehr geehrter Kollege Steinmeier,
liebe Kollegen aus dem Bundestag,
sehr geehrter Herr Fabritius,
sehr geehrte Damen und Herren,
Exzellenzen,

wir begehen heute - 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges - zum ersten Mal in Deutschland den Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung.

Warum erst jetzt? Es gab sicher viele Gründe.

Wir alle erinnern uns an die mitunter erbitterten Debatten, in denen es um Grenzen ging, um den Vorwurf des Revisionismus, das große Thema Schuld und auch das zu Beginn sehr fragile Verhältnis zu unseren osteuropäischen Nachbarn, besonders zu Polen.

Dass Flucht und Vertreibung der Deutschen auch die Folge des zuvor von Deutschen über Europa gebrachten Unrechts waren, machte für manche den Umgang mit dem Leid der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen schwierig.

In der DDR wurde offiziell sogar überhaupt nicht mehr von "Flüchtlingen und Vertriebenen" gesprochen. Beschönigend nannte man sie "Umsiedler". Es dauerte 30 Jahre, bis Christa Wolf mit dieser Vorgabe brach: In ihrem Roman "Kindheitsmuster" (1976) sprach sie erstmalig nicht mehr von "Umsiedlung", sondern von "Flucht".

Im Zuge der politischen Instrumentalisierung von Flucht und Vertreibung rückte die Frage nach dem Leiden der einzelnen Opfer zunehmend in den Hintergrund.

Siegfried Lenz wehrte sich 1978 mit seinem Roman "Heimatmuseum" auch gegen diese Form von Verdrängung. Lenz' Romanheld Zygmunt Rogalla, der auf der Flucht Frau und Sohn verloren hat, erinnert sich an seine gefährliche Flucht über die Ostsee:

"Taucher könnten unseren Fluchtweg rekonstruieren; auf dem Grund des Haffs und der Ostsee, von Fischen bewohnt, von Seepocken beschlagnahmt und besiegt von Rost, liegen noch heute die unzähligen Zeugen unseres verzweifelten Zuges nach Westen, kolossale Findlinge der Not, Wegzeichen selbstverschuldeten Unglücks, die erbarmungslose Antwort der Gewalt, die wir selbst gesät hatten; ach wie oft bin ich hinabgestiegen in die Lichtlosigkeit, in dieses Schweigen, hinab zur unterseeischen Todesspur, um mir die unfassbare Sinnlosigkeit der Opfer zu bestätigen."

Diese Worte, die vergangenes Leid beschreiben, erinnern uns -auch wenn das Thema Schuld nicht vergleichbar ist - heute auf fast schon unheimliche Weise an das Leid der Menschen, die im Mittelmeer den Tod finden.

Der heutige Gedenktag ist Ausdruck der Verbundenheit mit den Heimatvertriebenen, die die Last der Verantwortung Deutschlands für die grauenhaften Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands in besonderer Weise zu tragen hatten. Und er erinnert uns zugleich daran, dass heute weltweit 60 Millionen Menschen auf der Flucht sind, die Hälfte von ihnen Kinder.

Wenngleich die Situation der heutigen Flüchtlinge grundsätzlich anders ist als die Situation der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945, so liegen mitunter die Schicksale und das persönliche Erleben mancher Betroffener möglicherweise gar nicht so weit auseinander:

Die Entwurzelung des Einzelnen, die elementare Angst um das eigene Leben und das Leben der Kinder, die sexuelle Gewalt, der Hunger, der Verlust von Angehörigen und der Heimat und allem, was man sich dort erarbeitet hatte sowie auch die Schwierigkeiten des Neubeginns - das sind, bei allen gebotenen Differenzierungen, gemeinsame Erfahrungen.

Ich bin froh und dankbar, dass heute mit Frau Abubaker-Ali und Frau Dr. Kiesewetter-Giese zwei Frauen zu uns sprechen werden, die Flucht und Vertreibung selbst erlitten haben - zu sehr unterschiedlichen Zeiten, in sehr unterschiedlichen Umständen. Für mich ist der heutige Gedenktag auch ein Zeichen dafür, dass wir als Land und Gesellschaft erwachsen geworden sind, auch im Umgang mit dem Thema Heimatvertriebene.

Die Beziehungen auch zu unseren östlichen Nachbarn sind vertrauensvoll, freundschaftlich und verlässlich. So ist es doch wirklich ein Grund zur Freude, dass unsere Veranstaltung heute durch das deutsch-polnische Jugendorchester eröffnet wurde.

Wir sind in den letzten 70 Jahren einen langen Weg gegangen. Und das bringt mich wieder zu Siegfried Lenz, der mit seinem "Heimatkundemuseum" eine ganz bestimmte Erkenntnis fördern wollte: "Die Erkenntnis, dass Weltkunde erst aus Heimatkunde entsteht und die Welt erst erklärbar ist über die Erkenntnis des eigenen Seins."

Das gilt auch umgekehrt und in ganz besonderer Weise für den Umgang mit Flucht und Vertreibung. Wir stehen gemeinsam vor großen Herausforderungen. UN-Flüchtlingskommissar Antonio Guterres sprach erst vorgestern von einem Paradigmenwechsel. Er sagte: "Wir geraten in eine Epoche, in der das Ausmaß der globalen Flucht und Vertreibung sowie die zu deren Bewältigung notwendigen Reaktionen alles davor Gewesene in den Schatten stellen."

Deutschland und auch die Werte- und Solidargemeinschaft Europa sind jetzt gefordert. Wir arbeiten hart daran, neue Wege zu finden, aber einfache Lösungen wird es nicht geben. Erfolge werden nicht schnell sichtbar sein. Und wir müssen auch - bei allem was wir tun - die Aufnahmefähigkeit unserer Bevölkerung erhalten.

Wenn wir heute, an diesem 20 Juni, eine Lektion aus dem Umgang mit dem Schicksal der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen gelernt haben sollten, dann ist es doch die, dass es sich absolut verbietet, das Schicksal der Opfer von Flucht und Vertreibung - in welcher Weise auch immer und immer auf dem Rücken der Vertriebenen - politisch zu instrumentalisieren.

In diesem Sinne wollen wir heute gemeinsam der Opfer von Flucht und Vertreibung gedenken. Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, dass Sie, Herr Bundespräsident, die Ansprache an diesem ersten Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung halten werden. Ich weiß, dass Ihnen das Thema dieses Tages ein ganz besonderes Anliegen ist.

Das Schlusswort wird der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Herr Dr. Fabritius, halten. Die Schaffung dieses Gedenktages ist seit vielen Jahren ein Anliegen des Bundes der Vertriebenen gewesen. Mit Erfolg.

Machen wir aus diesem Gedenktag eine schöne und würdige Tradition. *[Weiteres zur Veranstaltung können Sie im AGOMWBW-Rundbrief[®] lesen.]* ►

Herrschen ist Unsinn, aber regieren ist Weisheit.
Man herrscht also, weil man nicht regieren kann.

Johann Gottfried Seume



Alfred Dreher liest – 79 Jahre jung - in der Kulturveranstaltung am 01.02.2015 im Stammhaus, kritisch „beübt“ von Brigitta Manchen (Schlochau). Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke.

Alfred Dreher wurde 80 Jahre alt

Alfred Dreher, in der Berliner Landesgruppe stellvertretender Vorsitzender, wurde am 11. Mai 1935 auf dem Hof der Großeltern in Grünlinde, Kreis Zempelburg, als Sohn eines Lehrers geboren. Im Zweiten Weltkrieg war es sein Glück, dass seine Mutter mit ihren beiden Kindern bereits frühzeitig über Berlin nach Westen, nach Niedersachsen gelangte, wo die Familie gemeinsam mit dem Vater eine neue Bleibe fand, der dort wieder als Lehrer tätig sein konnte.

Alfred Dreher studierte in Marburg (Lahn) und in Göttingen Jura. Nach Abschluss des Studiums trat er bei der Bundeswehr als Verwaltungsjurist ein und war später im Dienst des Landes Niedersachsen.

Er knüpfte früh Verbindung zu westpreußischen Landsleuten in verschiedenen Organisationen an: Danzig-westpreußische Studenten (DWS), Akademischer Freundeskreis (AFDW), Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V., der Kulturstiftung.

Von 1977 bis 2003 gehörte er dem Bundesvorstand der Landsmannschaft Westpreußen an, um dann den Platz für jüngere Landsleute frei zu machen. Im Bundesvorstand war er viele Jahre zusammen mit seiner Ehefrau Sibylle Mitglied.

Seit 1973, seit 42 Jahren also, ist Alfred Dreher Heimatkreisvertreter des Kreises Zempelburg, in den letzten Jahren sachkundig unterstützt durch seine 1945 bei Kulm geborene Ehefrau.

In der Berliner Landesgruppe ist seine Mitarbeit seit Jahrzehnten unverzichtbar. Seine juristische Sachkenntnis und Zuverlässigkeit werden gerühmt. Bei den Veranstaltungen des Westpreußischen Bildungswerkes sichert er durch seine Anwesenheit höhere Einnahmen bei den Geldsammlungen.

Lieber Alfred, begleite unsere Arbeit in Berlin noch viele Jahre! Dein Sachverstand wie auch dein ausgleichendes Wesen sind unverzichtbar!

Reinhard M.W. Hanke

Symposium „Flucht, Vertreibung, Deportation. Das Schicksal der Deutschen im Osten nach Ende des Zweiten Weltkrieges“, 09. Juni 2015



1. Reihe Mitte: Dr. Bernd Fabritius MdB, Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Möller, Erika Steinbach MdB Milan Horáček; in der 2. Reihe (rechts) drei Damen der Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke

Am 09. Juni 2015 haben in Berlin die Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen und die Konrad-Adenauer-Stiftung anlässlich des Endes des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren an die 14 Millionen Deutschen erinnert, die im Zuge von Flucht und Vertreibung ihre Heimat verloren. Einen ausführlichen Bericht findet sich in unserem „AGOMWBW-Rundbrief Nr.674 vom 16.06.2015“ auf den Seiten 15-21:http://westpreussen-berlin.de/AGOM_WBW-Rundbriefe/ABBV_150616_Rundbf-674_WBW_AGOM.pdf [Dieser alle zwei Wochen erscheinende „Rundbrief“ kann jeweils auch in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden!]

Studienfahrt nach Prag (und Umland).

19. bis 24. August 2015

Mi, 19.08.15 Berlin – Prag

08:30 Uhr Treffen der Teilnehmer auf dem Bahnhof Berlin-Südkreuz (Stadtbahn)

08:53 Uhr Abfahrt des Zuges Bhf. Berlin-Südkreuz

13:25 Uhr Ankunft in Prag Hbf.

Transfer mit Bus ins Hotel.

Anschließend mit RL Stadtrundfahrt (mit Besichtigung von einigen Punkten, die in den folgenden Tagen nicht besucht werden können, z.B. Vitkov-Hügel und Vyschehrad oder auch Teile der Neustadt, s.u. am Sonnabend).

19:00 Uhr Abendessen im Hotel

Do, 20.08.15 Prag

Frühstück

09:00 Uhr Ganztägige Innenstadtführung: wir fahren mit der RL in die Prager Altstadt sowie in das Jüdische Viertel mit dem Jüdischen Friedhof und der Alt-/Neu-Synagoge



Freizeit am Nachmittag

19:00 Uhr Abendessen im Hotel

Fr, 21.08.15 Prag

Frühstück

09:00 Uhr Ganztägige Führung auf dem Prager Burgberg (Burgviertel mit Königspalais, Goldenes Gässchen, St. Georgs-Basilika, Turm Daliborka, Galerie (?), Dom St. Veit.

Mittagspause.

Strahov-Kloster und Kloster-Garten

19:00 Uhr Abendessen im Hotel

Sb, 22.08.15 Prag

Frühstück

09:00 Uhr Wir besuchen die Kleinseite mit ihren romantischen Winkeln zu Füßen der Prager Burg
Schiffahrt auf der Moldau (1 Stunde)
Am Nachmittag Besuch der Neustadt
Abendessen im Hotel

20:00 Uhr Schwarzes Theater

So, 23.08.15 Prag – Burg Karlstein

Frühstück

09:00 Uhr Wir fahren mit dem Bus zur Burg Karlstein, der bekanntesten Burg Böhmens aus der Zeit Karls IV., der Schatzkammer des Reiches; bei einer umfangreichen Führung erfahren wir vieles über die ausgestellten Exponate und die Bedeutung der Burg in der Vergangenheit

19:00 Uhr Abendessen im Hotel

Mo, 24.08.15 Prag – Berlin

Frühstück

10:30 Uhr Abfahrt in Prag

17:10 Uhr Bhf. Berlin-Südkreuz / 17:15 Uhr Hbf. Berlin (tief).

Liebe Interessenten,

hiermit erhalten Sie also das Programm der Reise und die Reisebedingungen. Ich hoffe auf umfassende Zustimmung und Ihre Anmeldung bis zum **09. Juli 2015**; zu diesem Datum muss auch die Anzahlung von EURO 200,00 geleistet werden.

Die Reise kostet nun bei 12 Teilnehmern im Doppelzimmer EURO 449,00 (Einzelzimmerzuschlag EURO 110,00), Halbpension, deutschsprachige Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, Beförderungen U-Bahnen und Bus-Beförderungen (Ankunftstag und Besuch Burg Karlstein).

Die Bahnfahrt Berlin-Prag-Berlin ist nicht im Preis eingeschlossen; der Fahrpreis wird nach aktuellem Stand zwischen EURO 60-80 betragen.

Die **Restzahlung** muss sofort nach Bestätigung der Reise überwiesen werden.

Sollten Sie u.a. die Absicht haben, eine **Reisekostenrücktrittversicherung** abschließen zu wollen, so müssen Sie das nach unserer Reisebestätigung umgehend tun.

Bitte, werben Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis!

Ich gehe davon aus, dass es eine wunderschöne Reise wird, ich werde mich jedenfalls dafür mit aller Kraft einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard M.W. Hanke

Ruf Hanke privat: 030-215 54 53 (Anrufnehmer);

Büro: 030-257 97 533

Studienfahrt nach Ungarn, 03. bis 13.06. 2015, verlegt auf Mai / Juni 2016!

Liebe Interessenten, bis Redaktionsschluss war das neue Angebot noch nicht eingegangen.

Wenden Sie sich also direkt an Herrn Hanke, falls Sie teilnehmen wollen!

Bundestreffen von westpreußischen Heimatkreisen 2015

02./03. Mai	Kulm	in Nienburg
09./10. Mai	Thorn	in Lüneburg
14.-17. Mai	Deutsch Krone	in Bad Essen
15.-17. Mai	Flatow	in Gifhorn
05.-07. Juni	Marienburg	in Marienburg
27./28. Juni	Stuhm	in Bremervörde
08. Juli	Rosenberg	in Scheipnitz
29./30. August	Wirwitz	in Northeim
12. September	Rosenberg	in Halle (Westf.)
10. Oktober	Elbing	in Bremerhaven

Weitere Informationen können Sie in unserer Geschäftsstelle erhalten: Mo 10 – 12 Uhr, Ruf: 030-257 97 533.

Bücher der Copernicus-Vereinigung

Die Berliner Landesgruppe der LMW hat vor einiger Zeit Lagerbestände aus einer Druckerei übernommen. Es handelt sich hierbei um folgende Publikationen der Copernicus-Vereinigung:

- 1) Geschichte der Papiermühlen,
- 2) Nordpommerellen sowie
- 3) Beiträge zur Geschichte Westpreußens, die Ausgaben Nr. 15, 16, 17, 18 und Nr. 20/21.

Mit Ausnahme der "Beiträge Nr. 20/21", die EURO 24,00 kosten, können Sie die übrigen Ausgaben für EURO 5,00 / Exemplar erwerben; Rabatte sind möglich.



Folgenden Spendern der letzten drei Monate ist für die vorbildliche Unterstützung unserer Arbeit zu danken (zur Nachahmung empfohlen):

Bis zu € 20: I. Konzack (WBW), D. Neumann (Gast), B. T. (WBW Gast), R. Wende (WBW); <20 bis >50 €: T. A. Fischer (WBW); 50 bis >100 €: UC (Gast), G. Horst (Ref.), Kreisgruppe Thorn, 500 € und mehr: Mitglied der LMW, das nicht genannt werden will.

Heimatkreistreffen in Berlin:

Wir bitten, die Termine und Örtlichkeiten bei den zuständigen Heimatkreisbetreuern oder in der Geschäftsstelle zu erfragen:

(1) Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl: Ruf 030-215 54 53 (Herr Hanke).

(2) Elbing & Marienburg & Marienwerder: Ruf 030-508 55 55 (Herr Schuricht).

(3) Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau): Ruf 030-661 24 22 (Herr Kosbab).

(4) Schlochau, Konitz & Tuchel:

Ruf 030-413 19 92 (Frau Manchen).

(5) Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg:

Ruf 030-771 77 87 (Frau Weigelt-Wiesner), Herr Kosbab (030-661 24 22).

Die Heimatkreisgemeinschaften (1), (3) und (5) veranstalten gemeinsamen Treffen (dienstags alle zwei Monate); in diesen öffentlichen Treffen werden Themen behandelt, so hat Gudrun Martin am 16.06.2015 über das von ihrem Vater geleitete Heimatmuseum in Marienwerder und die aktuellen Kontakte zu den polnischen Machern des heutigen Museums berichtet; besonders hervorzuheben war die Ausstellung im Marienwerderer Museum über ihren Vater.- Diese Heimatkreisgemeinschaft wird am Di, dem 11.08.2015, eine gemeinsame Schiffsfahrt auf Berliner Gewässer unternehmen (Rückfragen an Dieter Kosbab Ruf 030-661 24 22); am Di 13.09.2015, findet die nächste Themenveranstaltung statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Die Heimatkreisgemeinschaft (2) trifft sich i.a. monatlich freitags, die Gruppe (4) etwa dreimal/Jahr sonntags. Grundsätzlich ist die zeitweilige Teilnahme von Gästen gegen eine Spendenzahlung an die Gruppe möglich.

Ruth Wolff aus Trebbin (Kr. Deutsch Krone wurde 101 Jahre jung!



Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke

Ruth Wolff empfing an ihrem Geburtstag zahlreiche Besucher, u. a. den Bürgermeister des Bezirks Steglitz-Zehlendorf, Norbert Kopp. Vorsitzender Reinhard M.W. Hanke und Schatzmeister Dieter Kosbab überbrachten die Glückwünsche der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin. Ruth Wolff wurde am 22. Juni 1914 in Trebbin, Kreis Deutsch Krone, Provinz Westpreußen, geboren. Nach dem Schulbesuch in Schloppe, den sie mit dem „Einjährigen“ abschloss, machte sie eine Banklehre. Sie ging mit 17 Jahren nach Berlin und war hier als Kaufmann in verschiedenen Firmen tätig, zuletzt 12 Jahre in einer bekannten Baufirma, in der sie recht unabhängig schalten und walten konnte. Im Jahre 1938 besuchte sie ihren Geburtsort Trebbin, ebenso noch zweimal nach dem Zweiten Weltkrieg. Seit vielen Jahren ist sie Mitglied im Westpreußischen Bildungswerk Berlin-Brandenburg der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin. Bis vor drei Jahren ließ sie es sich nehmen, mit dem Fahrrad unsere damalige Geschäftsstelle in der Kreuzberger Methfesselstraße 42 aufzusuchen, um ihren Jahresbeitrag zu entrichten. Wir wünschen unserer Ruth Wolff noch viele schöne Jahre.

Mitgliederversammlung der LM Westpreußen

Dienstag, 06. Oktober 2015, im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin-Mitte. Fahrverbindung: S- und U-Bahnhof Jannowitzbrücke.
Beginn: 15.00 Uhr Kaffeetafel, 16.00 Uhr MV.

Vorläufige Tagesordnung:

01. Begrüßung
02. Mitteilungen, Anträge
03. Bericht des Schatzmeisters
04. Bericht des Vorsitzenden
05. Bericht der Kassenprüfer
06. Aussprache
07. Entlastung des Vorstandes
08. Abstimmung über Anträge
09. Arbeitsplanung für 2016
10. Verschiedenes

Wir fordern unsere Mitglieder auf, uns Ihre Teilnahme / Nichtteilnahme an der Mitgliederversammlung telefonisch mitzuteilen, damit wir den Platzbedarf im „Ännchen von Tharau“ planen können (Apparat Kosbab 030-661 24 22 mit Anrufannehmer).

Die nächsten Tagesfahrten mit dem Westpreußischen Bildungswerk:

- | | |
|--|-------------|
| (04) 18.07.15 Görlitz (Tippelmarkt, Stadtf.) Fg + | € 25 |
| (05) 08.08.15 Liegnitz und Wahlstatt | € 55 |
| (06) 05.09.15 Haldensleben, Schloss Hundisbg. | € 45 |
| (07) 03.10.15 Bernburg und Köthen | € 45 |
| (08) 14.11.15 Seehausen und Osterburg | € 45 |
| (09) 28.11.15 Celle | € 50 |

Anmeldungen für Tagesfahrten, bitte bis 21 Tage vor der Fahrt

(Ruf: 030-215 54 53 Anrufannehmer, Hanke)

Für Nicht-Mitgliedern erhöht sich die TN-Gebühr um jeweils 5 €.

Westpreußisches Bildungswerk (Vorträge):

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Großer Saal, nahe U-Bahnhof Fehrbelliner Platz, jeweils **montags (im November dienstags!)**, 18.30 Uhr:

Mo, 15.06.15 (270): Reinhard M.W. H a n k e, Berlin: Carl Maria Splett (1898-1964) – der letzte deutsche Bischof von Danzig. (Mit Medien).

[durch ein Versehen war das Thema falsch angegeben, wir bitten um Entschuldigung].

Mo, 06.07.15 (271): Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin: Bismarck und die Frauen. (Mit Medien).

Mo, 03.08.15 (272): Reinhard M.W. H a n k e, Berlin: Carl Maria Splett (1898-1964) – die „polnische“ Verurteilung des letzten deutschen Bischofs von Danzig. (Mit Medien).

Mo, 07.09.15 (273): Dr. Maire-Luise H e c k m a n n, Potsdam: Forschungszugänge zu (West-)Preußen unter deutscher und polnischer Beteiligung.

(Mit Medien).

Mo, 19.10.15 (274): Gerfried H o r s t, Berlin: Hannah Arendt und Königsberg. (Mit Medien).

Di, 17.11.15 (275): Roland B o r c h e r s M.A., Berlin: Die Erinnerung an die Heimat Westpreußen nach dem Krieg. (Mit Medien).

AG Ostmitteleuropa e.V.:**a) Wanderungen**

W 121 **11.07.15** Wittenberge / Elbe (A. Hanske);

W 122 **12.09.15** Bad Freienwalde (J. Moeller).

b) Friedhofsführungen (R. Hanke):

So, 11.10.15 Ziel wird rechtzeitig bekannt gegeben.

c) Vorträge

Ort: Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

Fr, 24.07.2015 (407): Frau Vera S a c h e r, Berlin: Prag – Goldene Stadt an der Moldau.

(Lichtbildervortrag).

Fr, 14.08.15 (408): Dipl.-Geograph Reinhard M.W. H a n k e, Berlin: Ungarns Weg seit 1945. Kapitel seiner Geschichte.. (Mit Medien).

Fr, 11.09.15 (409): Peter B ö r n e r, Siegburg: Die Deutschen und ihr Nationalgefühl. Wie und wann ist es entstanden und wie erleben wir es heute.

(Lichtbildervortrag).

Fr, 09.10.15 (410): Jörg L ü d e r i t z (Frankfurt / Oder): Lagow und Umgebung – Perle Ost-Brandenburgs. (Lichtbildervortrag).

Fr, 06.11.15 (411): Frau Hauptmann Manja W o l l - w e b e r, Berlin: Globale Konfliktherde und die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland. (Mit Medien).

04.12.15 (412): Vera S a c h e r, Berlin: Rhodos, Kos und Patmos – Perlen der Dodekanes.

(Lichtbildervortrag).

Schlesisches Erntefest 2015

Sonnabend, 12. September 2015, ab 14 Uhr, im Rathaus Charlottenburg, Festsaal, Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin.

Informationen: Vorsitzender Walter Zain, Ruf: 030-392 64 87.

„Kultur verbindet – Freunde zu Gast“

Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften 2015 **Sonnabend, 26. September 2015, ab 10 Uhr**, im Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal, Kirchstr. 1-3, 14163 Berlin-Zehlendorf (Eingang zum Bürgersaal vom Teltower Damm).

Informationen: Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V., Forckenbeckstr. 1, 14199 Berlin, Tel.: 030 – 2547345, Email: info@bdv-blm.de

Auflage: 600 Exemplare.

Redaktionsschluss für Nr. 101: 21.09.2015